

november 2019

monatsgruß

EVANGELISCH IN FÜRTH



Palliative Care: Wie in einen Mantel gehüllt und umsorgt bis zum Ende

04 FriedensDekade in Fürth mit dem Motto „friedensklima“

09 Fürther Kirchenmusiktage mit dem Thema „Clara Schumann & Friends“

11 Diakonie bietet Trauergruppe Bildungswerk zur Wohnungsnot

Liebe Leserinnen und Leser,

wer friert, freut sich über eine warme Decke, die einem über die Schultern gelegt wird. Wer in der Kälte steht, braucht einen Mantel. Die Legende von St. Martin erzählt, wie der Soldat seinen Mantel mit dem Bettler teilte, weil er seine Not und Bedürftigkeit erkannte.

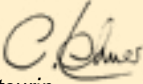
Alljährlich erinnert die Kirchengemeinde St. Martin am 11. November mit einem Laternenumzug und einem Martin hoch zu Ross an ihren Namenspatron und hat die Rückseite dieser Ausgabe entsprechend gestaltet.

Wem es schlecht geht, dem tut es gut, mit Zuwendung und Liebe umhüllt zu werden. Im Begriff „Palliative Care“ steckt genau dieses Bild. Das lateinische Wort „palliare“ bedeutet „mit einem Mantel umhüllen“, „bemänteln“ und „schützen“. In der Palliativmedizin steht die Lebensqualität des Patienten und sein subjektives Wohlbefinden, seine Wünsche und Ziele im Vordergrund der Behandlung. Diese Ausgabe berichtet über die palliative Versorgung in Fürth.

Zwei Tipps: Die Kirchenmusiktage starten am Freitag, den 8. November, mit dem ersten von zehn Konzerten, mehr dazu auf der Seite 9.

Die Seite 4 berichtet über die Friedensdekade und drei Fürther Aktionen. Dort erhalten Sie weitere Informationen zu den Veranstaltungen, die um das Motto „Friedensklima“ kreisen.

Kommen Sie wohlbehalten durch den November, das wünscht Ihnen

Christiane Lehner, 
Monatsgruß-Redakteurin



Das Besondere kommt im Normalen zum Tragen

Serie: Besonderes Profil und herausragende Aktionen - Lukas-Gemeinde



Die Lukas-Gemeinde setzt auf niedrigschwellige Angebote wie den Spieleabend.

Es brauche nicht jede Gemeinde ein „Extra“, hat Alexander Jungkuntz als damaliges Präsidiumsmitglied der Dekanatsynode gesagt. Was in allen Gemeinden wichtig ist: dass Gottesdienst gefeiert wird, an dem alle teilnehmen können. Ob es am Sonntag ist oder bei Taufen, Konfirmationen, Trauungen oder Beerdigungen. Das ist auch in der Lukas-Gemeinde so. Darüber hinaus machen wir uns schon lange Gedanken über „niedrigschwellige“ Angebote, die vielleicht auch

Menschen außerhalb der gewohnten Gottesdienstgemeinde erreichen könnten. Seit vielen Jahren fahren die „Leute mit Zeit“ auf eintägige Seniorenfahrten mit dem Bus. Im Gemeindehausgarten wird einmal im Jahr ein Grillfest gefeiert. Ökumenisch offen ist auch der Kartel- und Spieleabend, der alle zwei Monate stattfindet und mit einer Brotzeit endet. Zum Lukas-Cafe werden Geburtstagskinder ab einem bestimmten Alter schriftlich eingeladen, aber alle anderen sind auch gern gesehen. Neben selbstgebackenem Kuchen gibt es ein kleines Programm. Auch das Kinderkino gehört in diese Reihe. Seit neun Jahren sind einmal im Vierteljahr Kinder im Grundschulalter eingeladen zum Singen, Spielen, Basteln und zu einem Film. Vielleicht kommt das Besondere oft im Normalen zum Tragen. Es ist wie in einer Beziehung: Sich jeden Tag in den Arm zu nehmen, ist wichtiger als einmal im Jahr ein luxuriöses Champagnerfrühstück. Das Besondere kann zum Normalen dazukommen, es aber nicht ersetzen.

Martin Merdes, Pfarrer

Kommentar

Palliativ-Versorgung in Fürth

Die Palliativ-Versorgung ist in Fürth auf einem zukunftsweisenden Weg. Angeregt vom Gesetzgeber und finanziell getragen von den Krankenkassen hat sich vor zehn Jahren mit dem ambulanten Palliativcareteam, PCT, eine Begleitung Sterbender neben Pflegediensten und hausärztlicher Versorgung etabliert. Dieses berät psychosozial, begleitet medikamentös - auch in Pflegeheimen - lindert Leid von Sterbenden und unterstützt deren Angehörige. Inzwischen gibt es seit vier Jahren im Klinikum Fürth eine Palliativstation, die eine sehr menschliche, für Sterbende und deren Angehörige Geborgenheit und Sicherheit gebende Atmosphäre bietet. Diese Entwicklung ist auch in den Fürther Pflegeheimen zu bemerken, die sich gezielt durch spezielle Palliativ-Care-Kräfte stärken. Faktor für diese großen Fortschritte

war neben den gesetzlichen Vorgaben eine juristische Stärkung der Patientenverfügungen, mit denen lebensverlängernde Maßnahmen, die häufig auch schmerzverlängernde Situationen bedeuten, abgelehnt werden können.

Der christlich-seelsorgerliche Bereich muss des Weiteren betont werden, denn das spirituell Getragen sein im Glauben trägt zu einem positiven Abschiednehmen wesentlich bei, lindert nicht nur das Leid der Hinterbliebenen, sondern auch das der Sterbenden selbst.

In Fürth aber zu bedauern ist das Nichtvorhandensein eines kassengetragenen Hospizes. Um diese Unzumutbarkeit zu verändern, tritt der Hospizverein Fürth politisch aktiv an und hofft auf die Unterstützung der politischen Parteien.

Dr. Richard Sohn

Kompetenz im Umgang mit Sterbenden

Diakonie Fürth: Berührungsgängste abbauen, Basiswissen vermitteln



Palliative Care bedeutet die ganzheitliche Betreuung, Pflege und Begleitung unheilbar kranker und sterbender Menschen.

Liselotte Schneider lebt seit einem Schlaganfall im Seniorenpflegeheim. In den letzten Wochen zeigt sie immer weniger Interesse an den Mahlzeiten. Seit zwei Tagen macht ihr zudem ein Fieberinfekt zu schaffen. Das Team des Wohnbereichs ist besorgt. Es ist nicht sicher, ob sich der Gesundheitszustand von Liselotte Schneider nochmals stabilisieren wird.

Solche Situationen erleben die Pflegekräfte in den beiden Seniorenpflegeheimen sowie in den Diakoniestationen der Diakonie Fürth immer wieder. Um bestmöglich darauf vorbereitet zu sein, arbeiten Mitarbeitende regelmäßig in Palliative-Care-Schulungen an zentralen Themen, die bei einer guten Versorgung schwerkranker und sterbender Menschen zu beachten sind. Der Umgang mit Schmerzen, die Linderung von Beschwerden, Patientenwille und Patientenverfügung oder die Ernährung und Versorgung mit Flüssigkeit am Lebensende sind wichtige Inhalte der Schulungen, die stets unter Anleitung von kompetenten und erfahrenen Referenten der Hospizakademie durchgeführt werden. Neben pflegerisch-medizinischem Fachwissen werden immer auch psychosoziale Themen vermittelt.

Für die Diakonie Fürth ist die Begleitung Sterbender eine zentrale Aufgabe. Denn: Kündigt sich das Ende des Lebens an, sind die Mitarbeitenden stark gefordert. Der sterbende Mensch und ganz besonders auch seine Angehörigen brauchen aufmerksame Zuwendung. Aus diesem Grund sind Kommunikation, Trauer und spirituelle Fragen wichtige Elemente der Palliative-

Care-Schulungen. „Es ist uns ein wichtiges Anliegen, die uns anvertrauten Menschen auf ihrem letzten Weg professionell und zugewandt zu versorgen“, sagt Ruth Pappuschek, die für die Pflege zuständige Diakonie-Vorständin. Bereits seit elf Jahren schult die Diakonie Fürth ihre Mitarbeitenden zum Thema Palliative Care. Doch nicht nur die fachliche Kompetenz und Haltung seiner Mitarbeitenden stärkt der Fürther Wohlfahrtsverband. Er bietet auch für alle Interessierten, die erfahren möchten, was sie für die ihnen Nahestehenden am Ende des Lebens tun können, „Letzte Hilfe“-Kurse an.

„Anliegen dieser Kurse ist es, Berührungsgängste abzubauen und in einfacher Weise zu vermitteln, was wichtig ist für den Umgang mit Sterbenden“, sagt Sandra Höchsmann, zuständig für den Bereich „Palliative Care“. „Aus unserer Arbeit in der Altenpflege wissen wir, dass die Angehörigen von Sterbenden vieles bewegt und es große Unsicherheiten gibt. Genau an dieser Stelle setzen wir an.“

M. Kniess, Diakonie

„Letzte Hilfe“-Kurse

Am 7. Februar 2020 von 16 bis 20 Uhr im Haus der Diakonie (Königswarterstraße 56-60, 90762 Fürth) und am 21. Februar 2020 von 16 bis 20 Uhr, im evang. Gemeindehaus Roßtal (Rathausgasse 8, 90574 Roßtal): Anmeldung und Information: Sandra Höchsmann, 0911 749 33-11, sandra.hoechsmann@diakonie-fuerth.de. Die Kursgebühr beträgt 15 Euro.

Über eine Palliativ-Begleitung

Es gibt Phasen im Leben, in denen du denkst, schlimmer geht es nicht mehr. So am 31. Januar 2019, als wir den Befund erhielten, dass sich zu der schweren Lungenfibrose meiner Ehefrau ein Bronchialkarzinom gesellt habe. Auch wenn das Wort „austherapiert“ nicht gefallen ist, war der Hinweis auf die weitere Betreuung durch die Palliativmedizin eindeutig. Zwei Tage später fand ein Gespräch mit Herrn Dr. Sohn zur Aufnahme in die Versorgung durch das Palliativ-Care Team Fürth statt. Meine Ehefrau Gabriele und ich lernten besondere Menschen kennen, die mit Gabi respektvoll, geduldig und einfühlsam umgegangen sind. Deren Aufmerksamkeit, Sanftmut und menschliche Wärme haben uns so tief beeindruckt, dass wir sie mit Engeln verglichen haben.

Rund um die Uhr waren die Ärzte und Schwestern für uns erreichbar. In Krisensituationen erfolgte eine engmaschige Begleitung sowohl telefonisch als auch bei uns daheim. Besonders die „unterstützte Atmung“ durch Schwester Anne ist mir in Erinnerung, die sich wohlthuend auf den Allgemeinzustand meiner Frau auswirkte und für eine ruhigere Atmung sorgte. Unabhängig mit welchem Arzt oder mit welcher Schwester wir Kontakt hatten, alle waren immer auf dem gleichen Informationsstand. Beruhigend war für uns zu hören, dass 90 % der Patientinnen und Patienten bis zum Ende in der gewohnten Umgebung versorgt werden können. Dies war auch meiner Gabi sehr wichtig. Ihre große Sorge, aufgrund der Atemnot ersticken zu müssen, konnte ihr genommen werden.

Meine Frau durfte am 29. Juli daheim in der gewohnten Umgebung für immer einschlafen. In der Obhut der Familie, von Freunden, mit seelsorgerischem Beistand und dem Palliativ-Care Team Fürth. Alle zusammen haben meine Gabriele in den Wochen und Monaten der letzten Lebensphase liebevoll begleitet. Hierfür bin ich überaus dankbar.

Karlheinz Zink, Obermichelbach



Kneipen-Talk: Konfliktfeld Stadt

Zur Friedensdekade startet ein neues Format: Der Kneipen-Talk in der Diele im Babylon. Beim ersten Abend geht es um das „Friedensklima“ in Fürth und die alltäglichen Konflikte in dieser Stadt: welche Streitpunkte gibt es und welche Möglichkeiten, diese friedlich zu lösen? Die Themen der weiteren Abende werden kurzfristig nach Aktualität benannt. Gerne können die BesucherInnen Themen für den nächsten Kneipen-Talk benennen, auch unter info@ebw-fuerth.de. Weitere Hinweise unter www.fuerth-evangelisch.de.

Donnerstag, 14. November 2019, 19 bis 20.30 Uhr, Babylon-Kino, Diele, Nürnberger Straße 3

Dekanatsfrauentag 2019

Thema: Danken statt Wanken - Dankbarkeit neu entdecken

Mit Anregungen, Tipps für Rituale im Alltag und im persönlichen Austausch lässt sich wieder entdecken, wofür man dankbar sein kann und wie eine Haltung der Dankbarkeit das Leben bereichert. Nach einem Frühstück und einem Vortrag zum Thema bereichern Tischgespräche, Tänze und Lieder den Tag, der mit einem Kaffeetrinken abschließt.

Samstag, 16. November, 9.30 bis 14 Uhr, Evang. Gemeindehaus St. Rochus, Pfarrhof 3, Zirndorf

Anmeldung, Gebühren, Teilnehmendenzahl und weitere Informationen:

DAS
BILDUNGS
WERK

www.ebw-fuerth.de
Otto-Seeling-Prom. 7
Tel. 74 57 43

Friedensklima mit Fahnen und Glockengeläut

Die FriedensDekade vom 10. bis 20. November im Dekanat Fürth

Bundesweit findet vom 10. bis 20. November die 39. FriedensDekade mit dem Motto „friedensklima“ in Kirchengemeinden und Friedensinitiativen statt. In Bayern wird sie in einem Schwerpunktdekanat durchgeführt, in diesem Jahr im Dekanat Fürth: Die Eröffnungsgottesdienste werden am Sonntag, 10. November in den Kirchengemeinden gefeiert. Ein zentraler Abschlussgottesdienst findet am Buß- und Bettag, Mittwoch, 20. November, um 19 Uhr in St. Michael in Fürth statt.

Mit dem Motto „friedensklima“ wollen die Trägerorganisationen der Ökumenischen FriedensDekade zum einen auf die Zusammenhänge des bereits eingetretenen Klimawandels und dessen Konsequenzen für den Frieden aufmerksam machen. Zum anderen wirft das Motto die Frage nach der zunehmenden Individualisierung in unserer Gesellschaft auf, die sich auch in einem Mangel an Mitmenschlichkeit und Empathie ausdrückt. Drei Aktionen machen in Fürth auf das „friedensklima“ aufmerksam machen.

Glocken läuten

Am 20. November läuten um 11.55 Uhr Glocken als hörbares Zeichen für das Friedensklima in unserer Stadt.

Aufruf: Friedensfahnen

Als sichtbares Zeichen können Friedensfahnen aus dem Fenster oder vor die Türe gehängt werden. Im Pfarramt St. Paul (Dr.-Martin-Luther-Platz 2, 90763 Fürth) sind Friedensfahnen aus einem Upcycling-Projekt der JVA Nürnberg erhältlich - oder gleich selber gestalten!

Friedenslichter

Mission EineWelt bittet mit der Aktion „Friedenslicht“ ein Zeichen zu setzen. Friede leuchtet wie Licht und vertreibt die Dunkelheit von Krieg und Zerstörung. Deshalb soll das Friedenslicht weitergetragen werden. Die Friedenslichter werden in allen Gottesdiensten zum Start der Friedensdekade entzündet. Beim Abschlussgottesdienst in St. Michael in Fürth spielen sie eine zentrale Rolle.

Neben der Katholischen Kirche beteiligen

sich auch die Stadt Fürth und Families for Future. Letztere laden am Donnerstag,



Kathrin Bauer von Mission EineWelt überbringt Dekan Jörg Sichelstiel die Friedenslichter.

14. November, ab 16 Uhr zum Mitmach-Friedens-Klima-Picknick am Dreierherrenbrunnen. Außerdem bieten sie mit der Poetin Beatrice von Herzen am Freitag, den 15. November, und Samstag, den 16. November, einen Poetry Slam Workshop im Gemeindehaus von St. Michael an. Der Poetry Slam „Friedens-Klima“ findet am Samstag, 16. November um 19.30 Uhr



Beatrice von Herzen bietet einen Workshop für Poetry Slam an - mehr auf Facebook @DekanatFuerth

in der Grünen Scheune (St. Michael) statt. Die Veranstaltungsbroschüre der Friedensdekade liegt in Kirchen und Pfarrämtern aus, außerdem auf <https://www.fuerth-evangelisch.de> und auf <http://www.friedensdekade.de>.

Neuentdeckung einer genialen Romantikerin

„Clara Schumann & Friends“: eine symphonische Hommage

Für alle Fans romantischer Musik bietet das Orchesterkonzert am 16. November um 19.30 Uhr in der Auferstehungskirche eine echte Neuentdeckung: Sirka Schwartz-Uppendieck (Klavier) und das Farrenc Orchester (Dirigent: Bernd Müller)



Laura Demjan als Clara

bringen den „Konzertsatz in f-moll“ von Clara Schumann zur Aufführung. Dieses Meisterwerk, das lange Zeit unbeachtet im Archiv ruhte, ist eigentlich ein Fragment: Die Komponistin plante nach dem Erfolg ihres Klavierkonzerts, das sie

mit 16 Jahren schrieb, ein weiteres Werk dieser Gattung. Der erhaltene erste Satz ist ein Geniestreich für sich und erweist Clara Schumann als bedeutende Vertreterin der Hochromantik.

Davon ausgehend, zeigt das Konzert unter dem Motto „Clara Schumann & Friends“ Verbindungslinien auf: zum Beispiel zu Johann Sebastian Bach. Als bekennende Bach-Verehrerin komponierte Clara Schumann Orgelpräludien und Fugen – ein Beispiel dafür ist zum Auftakt des Abends zu hören, gefolgt von Bachs festlichem A-Dur-Concerto und Glanzstücken aus ihrem romantischem Repertoire.

Dazwischen spielt die Sopranistin Laura Demjan zwei fiktive Szenen aus dem Leben der Clara Schumann, vertont von Lorenz Trottman – im Wechsel mit originalen Liedern aus der Feder der Musikerin. Eine Einführung zum Konzert findet am vorhergehenden Donnerstag statt.

Michael Herrschel

Klassiker der Oratorienliteratur: Brahms-Requiem

Aufführung mit der Stadtkantorei, der Fränkischen Kantorei und dem Marginalchor



Brahms bietet ein Quantum Trost mit der Fränkischen Kantorei unter Leitung von Kirchenmusikdirektorin Ingeborg Schilffarth

Brahms beginnt sein Deutsches Requiem mit Worten aus dem Matthäus-Evangelium: „Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.“ Auch wenn ein „Requiem“ eine zunächst traurige Grundstimmung hat, zeigt Brahms auch die andere Seite: Den Trost, die Hoffnung, das Fortbestehen. Die Stadtkantorei, die

Fränkische Kantorei sowie der Marginalchor proben derzeit an diesem Werk und drücken dies in Tönen aus. Von beseelten und dankbaren über düstere, fragende bis hin zu trotzigem und euphorischen Klängen ist hier ein Kaleidoskop von Stimmungen zu finden, die die zahlreichen Facetten der Gedanken zu Leben und Tod zeigen und durch die innige Vertonung die Musizierenden selbst, aber auch die Zuhörer unmittelbar ansprechen.

Am Sonntag, den 24. November kommt das Werk um 18 Uhr im Stadttheater Fürth zusammen mit Cornelia Götz, Matthias Horn und den Fürther Streichhölzern unter Leitung von Ingeborg Schilffarth zur Aufführung.

Barbara Heß, Fränkische Kantorei

Clara Schumann & Friends

56. Fürther Kirchenmusiktage

Kammerkonzert: Johannes B. zu Besuch
Freitag, 8. November, 19.30 Uhr, Auferstehungskirche, Nürnberger Straße 15

Kantatenkonzert: Ernste Gesänge
Sonntag, 10. November, 17 Uhr, St. Heinrich, Kaiserstraße 113

Clara Schumann: Lieder & Leben
Einführung zum folgenden Konzert am Samstag
Donnerstag, 14. November, 19.30 Uhr, Christkönigkirche, Friedrich-Ebert-Straße 5, Fürth

Clara Schumann & Friends
Samstag, 16. November, 19.30 Uhr, Auferstehungskirche, Nürnberger Straße 15

Ökumenischer Gottesdienst
mit Chorsätzen aus dem Requiem von Brahms
Sonntag, 17. November, 16 Uhr, St. Michael, Kirchenplatz, Fürth

Orgelkonzert: Clara & Cäcilia
Freitag, 22. November, 19.30 Uhr, St. Paul, Amalienstraße 64, Fürth

Kinderorgelkonzert: Schneewittchen und die sieben Töne
Sonntag, 24. November, 15.30 Uhr, Zu Unserer Lieben Frau, Königstraße 126

Johannes Brahms: Requiem
Paul Hindemith: Trauermusik
Sonntag, 24. November, 18 Uhr, Stadttheater, Königstraße 116

Orgelkonzert: Licht in der Dunkelheit
Samstag, 30. November, 19.30 Uhr, Christkönigkirche, Friedrich-Ebert-Straße 5

Clara im Harfenwald: Musikalisches Winterabenteuer
Sonntag, 1. Dezember, 16 Uhr, St. Michael, Kirchenplatz

Informationen zu den Konzerten unter <http://www.kirchenmusiktage.de>

monatsgruß

Monats-Zeitschrift für die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Fürth, 64. Jahrgang / 2019
 Auflage: 26 500 Exemplare

Herausgeberin

Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Fürth,
 Vorsitzender: Dekan Jörg Sichelstiel
 Pfarrhof 3, 90762 Fürth
 Telefon: 0911-7666490, Fax: 0911-7666499
 Verantwortlich: Christiane Lehner
 Mitverantwortlich: Redaktionsbeirat
 Pfarrgasse 2, 90762 Fürth
 Telefon: 0911-78714525
 E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit.fuerth@elkb.de

Druck

Nova.Druck Goppert GmbH, Andernacher Straße
 20, 90411 Nürnberg, Telefon 0911-58054670

Redaktionsschluss Januar: 25. November
 Texte und Bilder soweit nicht anders gekennzeichnet von Christiane Lehner

Titelbild: pixabay
 Fotonachweise:
 Seite 2: Martin Merdes
 Seite 3: pixabay
 Seite 9: Kirchenmusik
 Seite 11: Diakonie

ANZEIGE

**Glück ist das Einzige,
 das sich verdoppelt,
 wenn man es teilt.**

Geben Sie von Ihrem Glück doch etwas weiter und gestalten Sie ein Stück Zukunft – mit einer Stiftung. Das ist einfacher als Sie denken, denn sämtliche Verwaltungsaufgaben übernimmt die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth.

Wir informieren Sie gerne bei allen Fragen rund um das Thema und bei der Entwicklung Ihrer eigenen Ideen:



Klaus Brunner
 Stiftungsberater
 Tel.: (09 11) 78 78 - 13 56
 Fax: (09 11) 78 78 - 13 50
 klaus.brunner@sparkasse-fuerth.de



Petra Detampel
 Stiftungsberaterin
 Tel.: (09 11) 78 78 - 13 52
 Fax: (09 11) 78 78 - 13 50
 petra.detampel@sparkasse-fuerth.de



www.die-stifter.de · www.sparkasse-fuerth.de · Telefon (09 11) 78 78 - 0

• **Bahnhofsmision, evangelische**
 Hilfen für Wohnungslose und Suchtkranke
 Ottostraße 6–8, 90762 Fürth,
 Telefon: 977 237 12
 www.bahnhofsmision-fuerth.de

• **Christliche Pfadfinderschaft Stamm Franken**
 Pfarrhof 4, 90762 Fürth;
 www.cp-stamm-franken.de

• **Christlicher Verein junger Menschen**
 Alexanderstraße 28, 90762 Fürth
 Telefon: 77 06 06;
 cvjm-fuerth@kabelmail.de;
 www.cvjm-fuerth.de

• **Diakonisches Werk Fürth**
 „Haus der Diakonie“ und Geschäftsstelle
 Königswarterstraße 56–60, 90762 Fürth
 Telefonzentrale: 74933-0
 www.diakonie-fuerth.de
 E-Mail: zentrale@diakonie-fuerth.de
 Alle Angebote: www.alles-diakonie.de

• **Evangelisches Bildungswerk**
 Otto-Seeling-Promenade 7, 90762 Fürth, Te-
 lefon: 74 57 43,
 info@ebw-fuerth.de,
 www.ebw-fuerth.de

• **Evangelische Jugend**
 Löhehaus, Königstraße 27; Jugendwerk, Pfarr-
 gasse 2, 90762 Fürth,
 Telefon: 7 43 27 53, info@ej-fuerth.de, www.
 ej-fuerth.de

• **Kircheneintritt**
 in der eigenen Kirchengemeinde oder bei der
 Beratungsstelle für Mitgliedschaftsfragen
 Burgstraße 1–3, 90403 Nürnberg,
 Telefon 21 41 51 6;
 kircheneintrittsstelle@eckstein-evangelisch.de

• **Klinikseelsorge, evangelische**
 Telefon: 75 80 16 21
 Kinderklinik-Seelsorge Telefon: 75 80 31 02

• **Landeskirchliche Gemeinschaften**
 Burgfarnbach, Würzburger Straße 474, Te-
 lefon: 75 50 48; Evangelische Gemeinschaft
 Fürth Gebhardtstraße 19, Telefon: 97 79 78 60;
 Rosenstraße 5, Telefon: 77 55 22; Vach, Rot-
 dornstraße 17 a, Telefon: 76 17 09

• **Luise Leikam Schule**
 Grundschule der Evang. Schulstiftung Fürth,
 Benno-Mayer-Straße 9–13, 90763 Fürth,
 Telefon Sekretariat: 50 72 26–0,
 sekretariat@luise-leikam-schule.de,
 www.luise-leikam-schule.de

• **Mitarbeiten – Kirchliche Beschäftigungs-
 initiative e.V.**
 Kirchenplatz 2, 90762 Fürth, Telefon: 660190,
 www.mitarbeiten-fuerth.de

• **Seelsorge für Ältere Menschen**
 Kirchenplatz 3, 90762 Fürth
 Pfarrer Rudolf Koch, Referent für Altersfragen
 Telefon: 977 977 16; rudolf.koch@elkb.de

• **Telefonseelsorge 0800-111 0 111**

• **Welthaus Fürth, Kooperationspartner
 „Fair Trade Dekanat“**
 Gustavstraße 31, 90762 Fürth, Telefon:
 977 28 73, www.weltladen-fuerth.de

Diakonie Fürth: Der Trauer einen Raum geben

Die offene Trauergruppe gibt Halt in schweren Stunden

Es ist ein schmerzlicher Verlust, wenn man von einem geliebten und vertrauten Menschen Abschied nehmen muss. Die eigene Welt gerät aus den Fugen. Nichts ist mehr wie es einmal war. Die Gefühle wechseln zwischen Trostlosigkeit, Verzweiflung, Sehnsucht und Wut. Das eigene Weiterleben kostet unendlich viel Kraft. Alle, die diese Situation durchleben müssen, lädt die Diakonie Fürth ein, ihrer Trauer Raum zu geben und sich auszutauschen mit anderen, die sich in einer ähnlichen Lebenslage befinden.

„Wir bieten mit unserer offenen Trauergruppe eine Möglichkeit, über die eigene Trauer zu sprechen und so besser mit dem schmerzlichen Verlust umgehen zu können“, betont Kathrin Kutzke. Die Sozialpädagogin koordiniert das Unterstützungsangebot des Fürther Wohlfahrtsverbandes.

Alle 14 Tage trifft sich die Gruppe donnerstags von 18 bis 19.30 Uhr, um im geschützten Raum über die Trauer ins Gespräch zu kommen. Geleitet wird sie von Pfarrer i.R. Hannes Ostermayer und Adele Martini, beide fachlich qualifizierte ehrenamtlich Mitarbeitende. „In der Gruppe wird darüber gesprochen, was einander verbindet oder

welche Erinnerungen an den Verstorbenen existieren“, sagt Kathrin Kutzke. Doch auch wer nicht darüber sprechen möchte oder keine Worte findet, ist eingeladen, einfach nur dabei zu sein.

M. Kniess, Diakonie



Steine auf dem Grab: Der Trauer Ausdruck verleihen

Informationen bei Kathrin Kutzke, 0911 749 33-26, kathrin.kutzke@diakonie-fuerth.de.

Wohnungsnot in Deutschland

Sozialpolitische Veranstaltungsreihe von Bildungswerken und Wohlfahrtsverbänden

Dass in Deutschland Wohnungsnot herrscht, ist keine neue Erkenntnis, eine Entspannung nicht in Sicht, das Problem ist umfassend und vielschichtig, Lösungen zu finden und umzusetzen erweist sich als langwierig und teuer.

Die evangelische und katholische Erwachsenenbildung rücken zusammen mit Caritas und Diakonie in diesem Herbst das Thema Wohnungsnot in den öffentlichen Fokus, Hintergründe der Wohnungsnot und mögliche Lösungswege zur Diskussion stellen. Nach dem ersten Blick auf Zahlen und Ursachen im September geht es beim zweiten und dritten Abend der Reihe im November und Dezember um alternative Wohnformen, experimentellen Wohnungsbau und zukunftsorientierte Stadtentwicklung.

Allein oder mit Familie zur Miete oder im Eigenheim zu leben, ist schon längst nicht mehr die einzige Form zu wohnen. Immer mehr Wohnformen entstehen, die verstärkt auf gemeinschaftliches Leben setzen. Auch im Haus- und Wohnungsbau werden kreative Ansätze entwickelt, wie flexibel und mit Blick auf sich verändernde Bedürfnisse im Lebenslauf gebaut werden kann.

Am 7. November diskutieren um 19 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus Auferstehung, Rudolf-Breitscheid-Str. 37, Fachleute aus dem Bereich der alternativen Wohnformen miteinander und mit dem Publikum.

Weitere Termine sind am 11. Dezember und am 30. Januar, mehr Informationen unter www.ebw-fuerth.de.

Workshop Weihnachtsoratorium

Workshop „Jauchzet, frohlocket“ für Weihnachten unter Leitung von Kirchenmusikdirektorin Ingeborg Schilffarth: Aufführung ist am 25. Dezember um 9.30 Uhr in der Auferstehungskirche am Stadtpark; Termine für die Proben: Dienstag, 3., 10., und 17. Dezember von 18.30 bis 21.30 Uhr im Chorsaal von St. Michael, Kirchenplatz 7, Fürth; Kosten incl. Noten: € 45,- (Barzahlung am 3.12.) Der Anmeldeschluss ist am 26. November (0911/7467824 oder schilffarth@kirchenmusik-fuerth.de)

Besonderer Gottesdienst: Church to go
Ohne Liturgie, mit Band, aktuellen Alltagsthemen, Begegnungs- und Beteiligungselementen

Sonntag, 3. November, 10.30 Uhr, Erlöserkirche, Zirndorfer Str. 55

Dekanatssynode

Öffentliche Vorstellung der Kandidierenden für die Landessynode aus dem Dekanat Fürth

Freitag, 22. November, 17 bis 19 Uhr, St. Michael, Kirchenplatz

Oratorium „Im Anfang war das Wort“

Oratorium von L. Maierhofer unter Leitung von Ulrike Cran mit Orchester, Truhenorgel und Solisten; freier Eintritt

Samstag, 30. November, 18 Uhr, Kirche Maria Magdalena, Liesl-Kießling-Str. 65

Maxim Kowalew Don Kosaken



Gesänge der Don Kosaken in St. Martin

Sakrale Gesänge der russisch-orthodoxen Liturgie und Russische Volks- und Adventslieder; 22/25 Euro (Kartenvorverkauf im Pfarramt Sankt Martin) Donnerstag, 5. Dezember, 19 Uhr, in Sankt Martin, Hochstraße

Nachruf

Gib mir den Mantel,
Martin,
aber geh erst vom
Sattel
und lass dein Schwert,
wo es ist,
gib mir den ganzen.

Thema: St. Martin
Motiv: Martinsfest in Sankt Martin
Text: Ilse Aichinger
Foto: Kuno Hauck

Rückseitengestaltung 2019: St. Martin
Jahreszeiten und Feiertage im Jahresverlauf

